

Zeitschrift:	Schweizer Schule
Herausgeber:	Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band:	13 (1927)
Heft:	39
Artikel:	Dr. Otto Willmann : eine pädagogisch-apologetische Studie : (Schluss folgt)
Autor:	Seitz, J.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-534800

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Dein Wille geschehe!“ So erfordert das halbseitige Lesestückchen 2—3 Stunden zur Erfassung und Wiedergabe. Anschließend folgte „Erntesonntag“, von Frid. Höfer:

„Es ist ein feiernd Feldgelände,
Worauf die Julisonne ruht.
Um eines Kirchleins weiße Wände
Ergiebt sich rings die Saatenflut.“

Das kleine Gedicht wird in einem Aussätzchen ausgeschöpft, wobei das „feiernde“ Feldgeländemalerisch behandelt wird, sogar Zeichnungen werden vom Lehrer angeregt und skizziert: Des Kirchleins weiße Wände mit den Fensterlein, in denen sich der Himmel spiegelt, die graulich schimmernden Schindeln, der zierliche Dachreiter mit den zwei patinierten Glöcklein, die Korneswogen mit Mohn und Wicke, die saftig grünen Wiesen des Hügels nahe beim Dorfe, der blaue Julihimmel. Und „die Lehren schwanken voll und schwer entgegen einem Erdgeschick!“ — Werden, Sein, Vergehen. Morgen fallen sie vielleicht schon unter der Sichel. Und drinnen verkündet der Geistliche das Heilandswort. Undächtig lauscht die Gemeinde am „Erntesonntag“ den Worten von der Aussaat und der großen Ernte

im Reiche des Ewigen: Belohnung des Guten und Sühne für das Böse. Gerechtigkeit! F. Avenarius führt uns noch durch das wispernde Lehrenfeld:

„Kornrauschen“.

„Wie von warmem Brot ein lauer Duft.“

„Sieht mit würz'gen Wellen durch die Luft!“ —

Und „Herr, Du bist groß!“ ruft J. G. Seidel in einem prächtigen Gedicht, das im Chor declamiert wird. — Vierzehn Tage, drei Wochen nach den Ferien schwelgen wir noch im Geiste in den großen erhabenen Bildern von Saat und Ernte, Morgen, Mittag, Gewittern, Abendruh und Sternennacht. An einem klaren Abend bei Neumond sammle ich auf Wunsch die Schüler zum „Sternengucken“. Hoch über unserm Häuptern glitzert und blitzt die bläuliche Wega; sie zeigt den „Weg“ hinauf zum Firmament, in die Tiefen der Schöpfung, zu Gott. — Vertiefung tut in unserer oberflächlichen Zeit wahrlich not. — Lyrische Gedichte, theoretische Abstraktionen können vom Kinde nur erfaßt werden, wenn ihnen wieder jenes Leben verliehen und dem Kinde vor Augen geführt wird, aus dem sie sich verdichten.

Dr. Otto Willmann

Eine pädagogisch-apologetische Studie.

J. Seitz, Lehrer, St. Gallen.

M. Aristoteles, der Führer.

Warum konnte Willmann mit solcher Klarheit seinen Weg gehen? Woher die organische Geschlossenheit nach Inhalt, Sprache, Aufbau? Er verankert es weitgehend seiner gründlich aristotelisch-thomistischen Geistesbildung.

War dieser Weg Pestalozzi unbekannt? Nein. Gisier weist in „Modernismus“ hin, wie der „philosophische Vater“ Pestalozzi's, Ch. Wolff (1679—1754) noch stark auf aristotelisch-thomistischem Boden stand. Niederer spricht von einer auffallenden Analogie zwischen der Wolff'schen und Pestalozzi'schen Terminologie. Mit vieler Mühe habe ich diese Schriften Wolffs quellenmäßig durchgearbeitet und gefunden:

Der Parallelismus zwischen Meister und Schüler besteht nicht bloß in einigen technischen

Ausdrücken, sondern geradezu überraschend in den leitenden Ideen. Die vielbestaunten „Aphorismen“ sind keineswegs von Pestalozzi „intuitiv geschaute Wahrheiten“, sondern Lesefrüchte, oft in wörtlicher Uebereinstimmung mit Wolff und seinen Epigonon.

Warum kam Pestalozzi nicht zu der Reise Willmanns? Weil er in den Bann der Auffklärung geriet, mit ihren „zerbrechenden“ Wirkungen. Weil ihm Willmanns Gang verschlossen war, der über Herbart, Trendelenburg, Savigny, Kleutgen usw. zu Augustinus, Thomas von Aquin und Leo XIII. führte.

So schließt sich auch hier der Zirkel wieder, was folgende Skizze veranschaulichen mag:

X.

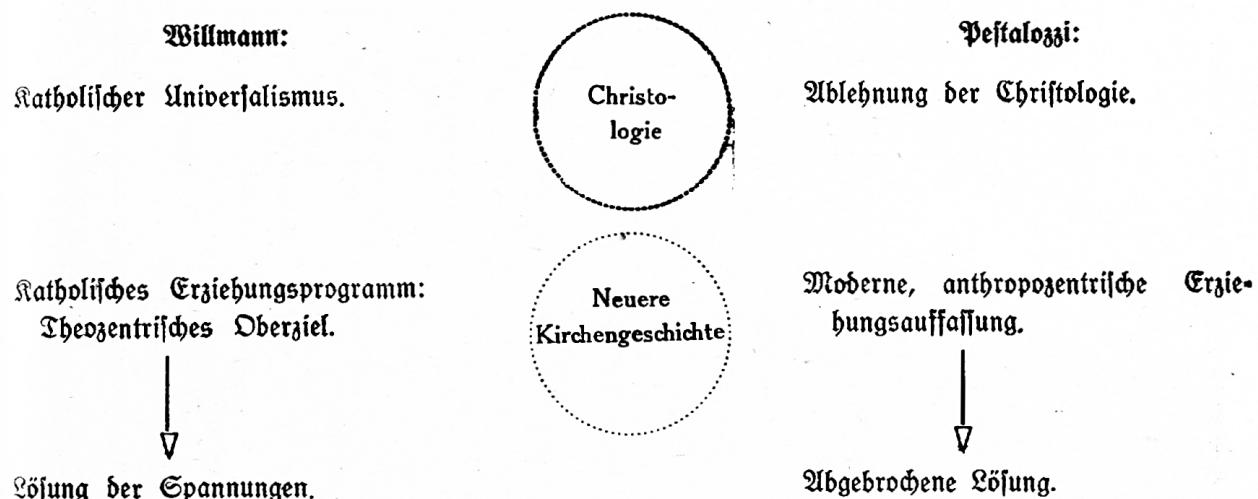
Willmann:

Die ganze Fülle, besonders Pythagoras,
Plato und Aristoteles.



Pestalozzi:

nur rudimentäre Kenntnis in Wolffscher Darstellung.



O. Willmann's Bildungsideal. (Ideal — das zu Erstrebende.)

a) Lebendiges Wissen.

Reichhaltigkeit des Wissens — lebendiges, leicht verfügbares Wissen; Ordnung nach höheren Prinzipien: Fortbildungsinteresse; vielseitiges Interesse; Vertiefungen und Besinnungen, Verständnis der Gegenwart und historische Pietät. Freiheit vom Modischen — Treue dem Ewigen. Bewußtsein, eingereiht zu sein in große Zusammenhänge geschichtlicher, sozialer und transzendentter Natur.

b) Durchgeistigtes Können: Aufnahmsfreudigkeit und Selbstverarbeitungsfähigkeit. Anpassung an individuelle Anlage und an die Lebensstellung.

c) Geläutertes Wollen: Das lebendige Wissen und das durchgeistigte Können müssen gekrönt sein vom geläuterten Wollen. Weisheit, Selbstbeherrschung und Gerechtigkeit als innere Bildung vertieft durch Religion.

„Der einfachste Christ, in welchem das Evangelium den Egoismus und Materialismus überwunden hat, ist in der Tat ein gebildeter Mann, weil das Christentum seinem Denken, Reden und Tun ein Ebenmaß verleiht, alles Rohe und Gemeine ihm abtut und so auch sein äußeres Leben schön macht.“ (Paleyur.)

Auch Pestalozzi sah dieses Ideal. Wir wissen, warum es ihm nicht in seiner ganzen Schönheit erstrahlen konnte.

P. Willmann's wissenschaftliche Arbeit.

1. Herbarts sämtliche Werke (Ausgabe Willm.)
 2. Geschichte des Idealismus
 3. Die wichtigsten philosophisch. Fachausdrücke
 4. Aristoteles, Pythagoräische Erziehungsweisheit
 5. Fundamentalbegriffe der Erziehungswissenschaft
 6. Ueber Herbart zum Aristotelismus
 7. Die Wissenschaft vom Gesichtspunkte der katholischen Wahrheit
 8. | Aus Hörsaal und Schulstube
| Aus der Werkstatt der Philosophia perennis
| Unser Erziehungs- und Schulprogramm
| Der Lehrerstand im Dienste des christl. Volkes
 9. Didaktik als Bildungslehre
- = Jugendstudium-Ausgangspunkt.
- = Geschichte und Wertung der philosophischen und religiösen Probleme vom katholischen Standpunkt.
- = Einführung in die exakte philosophische Ausdrucksweise.
- = Die Weisheit der Alten.
- = Willmann gegen Kant.
- = Weiterentwicklung der Ideen Herbarts, seines Lehrers.
- = Organisches gegen abgebrochenes Denken.
- = Auseinandersetzungen mit modernen pädagogischen Ideen (in Form von Vorträgen) speziell über schulpolitische, soziale und heilpädagogische Fragen.
- = Systematische pädagogische Technik, katholische wissenschaftliche Pädagogik.

N. Willmann's Bildungslehre Übersichts- und Beratungstabellen

Gliederung	Die Geschichtlichkeiten Bildungswelten	Die Bildungssphäre	Der Bildungsinhalt	Die Bildungsarbeit	Das Bildungswesen	Die Bildungssarbeit im Gange der merch. Lebensauf- gaben
1. Ueber organische Bildung *)	a) Das Verhältnis von Kultur und Geistaltung *)	Was lehren ?*)	I. Was lehren ?*)	Brie lehren ?*)	Seine Aufgaben in Rücksicht	Didattit und Ethit Die Lehraufgaben
2. Ueber wissen- schaftl. Didattit *)	b) Morgenländische Bildung *)	a) Trieb	II. Organisation des Bildungsinhaltes	I. Histor. Systeme	a) auf das Indi- viduum *)	a) Selbstlern- arbeit *)
3. Die Geschichtliche als Lehrmeisterin **)	c) Griechische Bil- dung *)	b) Müßigkeits- interesse **)	a) Geschichtl. Kon- zentration *	1. Sprachkunde	b) auf die Gesell- schaft *)	b) Litteratur *)
4. Verhältnis zwis- chen Pädagogik und Didattit	d) Römische Bil- dung *)	2. Bewertung dieser Zwecke	b) Weltbeherrsch- ung der Fächer	2. Sprachkunde alte Sprachen moderne "	c) Physiologische Vorbildung *)	c) Gemeinnützige *)
Ges. dieser Typen beurteilt nach:	e) Christliche Bil- dung **)	a) individuell *)	c) d) Schäftigung nach Mutter- sprache *)	Die geistige Güter- bewegung **)	d) überfamiliäre *)	Ruktur und Gestaltung *)
Didattit	f) Sozial *)	b) sozial *)	e) Kulturhist. Ab- stufung *)	Die sozialen Ver- hältnisse *)	3. Ihr Verhältnis zur Religion *)	3. Ihr Verhältnis zur Religion *)
Moderne Bil- dung	g) Die Auflösung *)	3. transcen- dent *)	3. Rebenstunde *)	III. Rebenfärber	4. Chr. Auflösung *)	4. Chr. Auflösung *)
Ges. dieser Typen beurteilt nach:	h) Moderne Bil- dung	3. Beobachtete Bil- dungsweale	4. Religion **)	3. Die Lehrergänge Geschichte **)	5. Modernie Lehrerrei- bung	5. Modernie Lehrerrei- bung
Didattit Ethos und Institutionen Gesamtheit *)	4. Das katholische Bildungsideal **)	IV. Tertilitäten	2. Die östl. Lehreit Naturfunde *)	3. Die Lehrerbildung (Unterrichts- weisen)	Das Christentum als Korrektiv **)	Das Christentum als Korrektiv **)
	5. Gutelekt und Öf- fentlichkeit in der Bil- dung	a) Wissenschaft Grammatik *)	4. Das Lehr- verfahren	4. Das Lehrer- aufgaben b. Gegen- wart *)		
	b) Erklärt	Grammatik *)	5. Deutproben			

10. Philosophische Propädeutik: Logik und empirische Psychologie
11. Das Prager pädagogische Universitätsseminar

= Vorschule zu obigen Werken.

= Willmann als Lehrerbildner.

Pestalozzi's Werke zählen 153.

(Schluß folgt.)

Schulnachrichten

Luzern. Knutwil. Hier hat letzte Woche ein Lehrerveteran von der Schule Abschied genommen, der auf eine 55jährige, segensreiche Wirksamkeit im Dienste der Jugenderziehung zurückblicken kann: Herr Lehrer senior Josef Brun. Längere Zeit amtete er unter schwierigen Verhältnissen als vorzüglicher Lehrer an der großen Erziehungsanstalt Rathausen und seit einem Vierteljahrhundert als Lehrer an der Primarschule Knutwil, überall mit demselben vorbildlichen Eifer und einem begeisterten Lehrergeschick. Nun tritt Hr. Kollege Brun aus den Reihen der Aktiven zurück, um seinen Lebensabend in Hasle, im Kreise seiner Verwandten, zuzubringen. Die Schule sieht den erprobten Führer ungern scheiden; seine Kollegen werden den frohmütigen Freund und Berater noch lange missen. Trotz seiner 75 Jahre ist der Jubilar geistig und körperlich noch rüstig. Mögen ihm nun auch noch recht viele angenehme Jahre wohlverdienter Ruhe beschieden sein.

Ausstellung für gärungslose Obstverwertung. (Einges.) In Luzern wird in den Tagen vom 6. bis 16. Oktober nächsthin eine Ausstellung für gärungslose Obstverwertung veranstaltet. Veranstaltende Organisationen sind: der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften der Zentralschweiz, das Komitee für Süßmostbereitung der Stadt Luzern und das Aktionskomitee der Luz. Abstinenzvereine.

Die Ausstellung zerfällt in drei Teile. Eine Obstschaau wird die empfehlenswertesten Sorten vorweisen und einen regen Obstmarkt veranlassen. Die verschiedenen Arten der Verpackung und Aufbewahrung, der Verwertung und Konservierung des Obstes werden da vorgeführt. Eine zweite Gruppe bildet die Ausstellung der gangbaren Süßmostsorten, ihre Verwendung im Klein- und

Großbetriebe. Die dritte Abteilung, die besonders für die Aufklärung der Jugend berechnet ist, enthält die Wanderausstellung gegen den Alkoholismus. Die ganze Ausstellung verdient reges Interesse und guten Erfolg.

St. Gallen. * Als Präfekt an der kathol. Kantonsrealschule in St. Gallen ist H. H. Domvikar Winger gewählt worden. — Nach Zuzwill kommt an die vakante Lehrstelle Hr. Lehrer E. Jod, bis jetzt in Gams. — Häggenschwil wählte für den zurückgetretenen Hrn. Lehrer Hungerbühler eine Lehrerin, Fr. Boppert. — Rorschacherberg leistet in Zukunft an jede Schülerin, welche die Sekundarschule in Stella Maris besucht, 60 Fr. Schulgeld. Trotz Opposition ging dieser Antrag des Schulrates durch, der auch durch ein flottes Votum von Kollege Federer im Loch unterstützt worden war. — Das fünfzigjährige Dienstjubiläum und der Abschied von der Schule des Hrn. Lehrer C. Benz in Marbach wurde sowohl von den Schulkindern als von den Schul- und Kirchenbehörden nach Gebühr gefeiert. Alle dabei gehaltenen Ansprachen fanden sich in einem Wunsche, es möge dem verdienten Schulmann noch recht viele Jahre vergönnt sein, sich der reichen Früchte seines langen Wirkens zu freuen! — Bei der Durchsicht der verschiedenen Berichte über die Rechnungsgemeinden der Schulcorporationen konnte man die Wahrnehmung machen, daß an verschiedenen Orten die Schulsteuer heruntergesetzt werden konnte. Es war dies möglich geworden wegen der Auswirkung der Sparmaßnahmen oder auch der Steigerung der Steuerkraft. — Der Senior der st. gall. Lehrerschaft, Hr. Lehrer Ferdinand Eugster in Berned, ist nach 52jähriger Wirksamkeit von seiner Lehrstelle zurückgetreten.

Wer wagt es?

Der Artikel: „Eucharistie und Liberalismus“ hat es mir angetan. Der Verfasser redet lebenswahr. Ich drücke ihm dankbar als Unbekannter die Hand. Nun aber ziehe ich die Konsequenz frisch und mutig.

Jahrzehntelang hält mich mein von mir doch so heißgeliebter Lehrerberuf in einer grössten „städtleartigen“ Diaspora gemeinde. Meine Verhältnisse sind nichts weniger als naturwarm kath.-religiös. Die konfessionslose Staatschule wölbt sich über dem Wirkungskreise. Aber wenn meine Schulkinder zu mir ausschauen, erwartungs-

doll, liebehungrig, nach Jesus dürstend, dann fühle ich oft die Armut meiner kalten Schulverhältnisse und die Kälte, die Seelenkälte, die aus dem Milieu meiner Schülzeföhrenen mir entgegen weht.

Ich soll Wärmespender ihrer lebensdurstenden Seele sein; mehr, soll warmes, vormachendes Lehrerideal sein; noch mehr, soll Vormacher sein, trotz aller Hindernisse, trotz aller bitteren Enttäuschungen, immer gleich mutig, gleich froh, gleich treu und eifrig; dann packt mich die Erkenntnis mit allen Krallen und beweist mit klarster Deutlichkeit: Wehe dem, der allein steht!